Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH12039 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

Auswertungen für LBSflex:

Beschreibung der Untersuchungskohorte

Von den elf Befragten beteiligten sich zehn Personen bei der Angabe soziodemographischer Daten. Hiervon waren neun männlich und eine weiblich. Die LBSflex-Studierenden der ersten Kohorte waren insgesamt eher schon etwas älter: So waren vier der Befragten bereits über vierzig Jahre alt, drei Befragte zwischen dreißig und vierzig Jahre alt und nur drei Befragte unter dreißig Jahre alt. Dementsprechend verwundert es auch nicht, dass sieben von zehn LBSflex-Studierenden in einer Partnerschaft zusammenlebten und bei der Hälfte der LBSflex-Studierende mindestens ein bis maximal drei Kinder im Haushalt lebten. Nur 10% waren der Gruppe „alleinlebend ohne Kinder“ zuzuordnen. Bis auf einen Studierenden, der in Russland geboren wurde, gehörten alle Studierenden zumindest nicht der ersten Einwanderungsgeneration an. Der vor Studienbeginn erworbene Schulabschluss fiel unterschiedlich aus: Zwar stellte das Abitur bzw. die fachgebundene Hochschulreife mit 60% die Regel dar, jedoch gaben auch zwei Personen an, die Fachhochschulreife erreicht zu haben. Eine befragte Person verfügte nur über einen Realschulabschluss bzw. die mittlere Reife und eine andere Person über eine andere Hochschulzugangsberechtigung. Erwartungskonform für einen Studiengang der beruflichen Bildung hatten neun von zehn der Befragten auch einen beruflichen Ausbildungsabschluss erworben. Das für den LBSflex-Studiengang vorausgesetzte Erststudium lag bei 40% der Befragten mehr als zehn Jahre zurück; bei 60% der Befragten waren hingegen nur drei Jahre oder sogar weniger seit dem Erststudium vergangen.

Studienmotivation und pädagogische Vorerfahrungen

Zur Erfassung der Studienmotivation wurden sowohl extrinsische Motive, wie bspw. der Wunsch nach einem krisensicheren Arbeitsplatz, einem sicheren Einkommen und einer guten Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf, als auch intrinsische Motive, wie das Interesse an der Strukturierung komplexer Themen sowie Spaß daran vor Leuten zu reden, abgefragt. Insgesamt konnten sechs der erhobenen Items der Dimension extrinsischer und sieben der erhobenen Items der Dimension intrinsischer Motive zugeordnet werden. Für beide Dimensionen ergab sich ein gewichteter Summenscore mit einem Maximalwert von 18 Punkten (höchste mögliche Ausprägung auf einer Dimension) und einem Minimalwert von null Punkten (niedrigste mögliche Ausprägung auf einer Dimension). Wird die Verteilung der Werte beider Dimensionen miteinander verglichen, wird deutlich, dass der Median für die intrinsische Motivation (MD= 12,67) höher ausfiel als für die extrinsische Motivation (MD= 12,00), die Werte bei der extrinsischen Motivation (bis auf zwei Ausnahmen) jedoch auch deutlich weniger stark streuten. Somit konnte bei allen Befragten eine recht ähnliche

Ausprägung der extrinsischen Motivation beobachtet werden, während die Werte für die intrinsische Motivation stärker variierten (vgl. Abbildung 1).

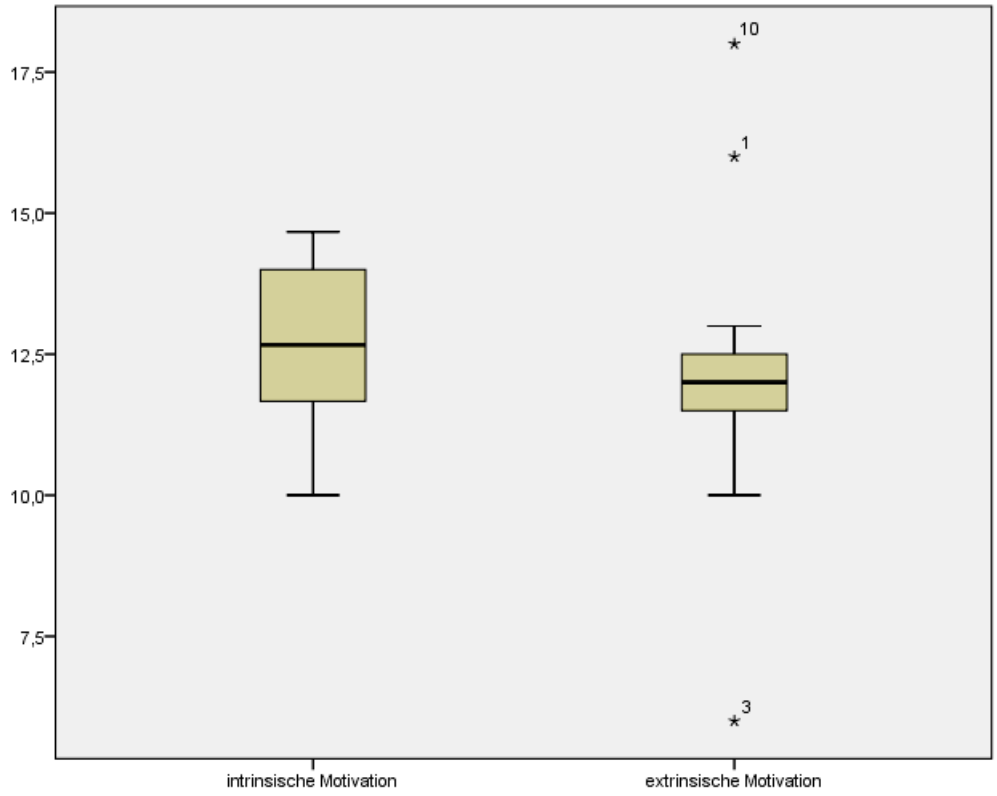

Abbildung 1. Boxplots zur Ausprägung der intrinsischen und der extrinsischen Motivation

Pädagogische Vorerfahrungen in Form eines Ehrenamts, einer beruflichen Tätigkeit (auch als Nebenjob) sowie im Zivildienst bzw. freiwilligen sozialen Jahr, wurden von etwas mehr als der Hälfte der Befragten (54,5%) angegeben. Besonders häufig waren diese Vorerfahrungen durch Nachhilfe (66,7%) sowie (auch) in der Schule (50%) gesammelt worden. Jedoch wurden auch kirchliche Einrichtungen, Behinderteneinrichtungen, Nachhilfe und berufliche Tätigkeitsfelder genannt. Für die Dimension der intrinsischen Motivation zeigte sich ein mittelstarker, positiver Zusammenhang mit der pädagogischen Vorerfahrung. Auch wenn dieser Zusammenhang aufgrund der insgesamt geringen Fallzahl nicht signifikant war ($\alpha = 0{,}12$), wurde dennoch deutlich, dass diejenige Gruppe, die bereits über pädagogische Vorerfahrungen verfügte (gemessen am Medianschnitt) auch eher intrinsische Motive angaben als diejenige Gruppe ohne pädagogische Vorerfahrungen.

Fragen zum Studium: Lehrveranstaltungen

In Bezug auf die durchgeführten Lehrveranstaltungen wurden die Studierenden mit verschiedenen Itembatterien zu ihrer Zufriedenheit mit der Didaktik, dem Inhalt, dem Material sowie den Dozenten der im ersten Semester angebotenen Lehrveranstaltungen befragt. Die verschiedenen Items wurden, analog zu den Items für die Studienmotivation, für alle vier Dimensionen zu gewichteten Summenscores mit einem Maximum von 15 Punkten und einem Minimum von null Punkten zusammenaddiert. Wie anhand von Abbildung 2 ersichtlich wird, fiel die Zufriedenheit mit der Didaktik (gemessen am Median) vergleichsweise am geringsten aus; allerdings wurde hierbei auch eine starke Streuung ersichtlich. Etwas zufriedener waren die Studierenden mit dem Lehrinhalt der Veranstaltung sowie – weiter zunehmend – mit den Dozenten. Bei der Zufriedenheit mit den Dozenten zeigte sich, wie bereits bei der Didaktik, eine starke Streuung. Am meisten Anklang fand in den Augen der Studierenden jedoch das im Rahmen der LBSflex-Lehrveranstaltungen dargebotene Material. Hierbei war auch nur eine geringe Streuung zu beobachten.

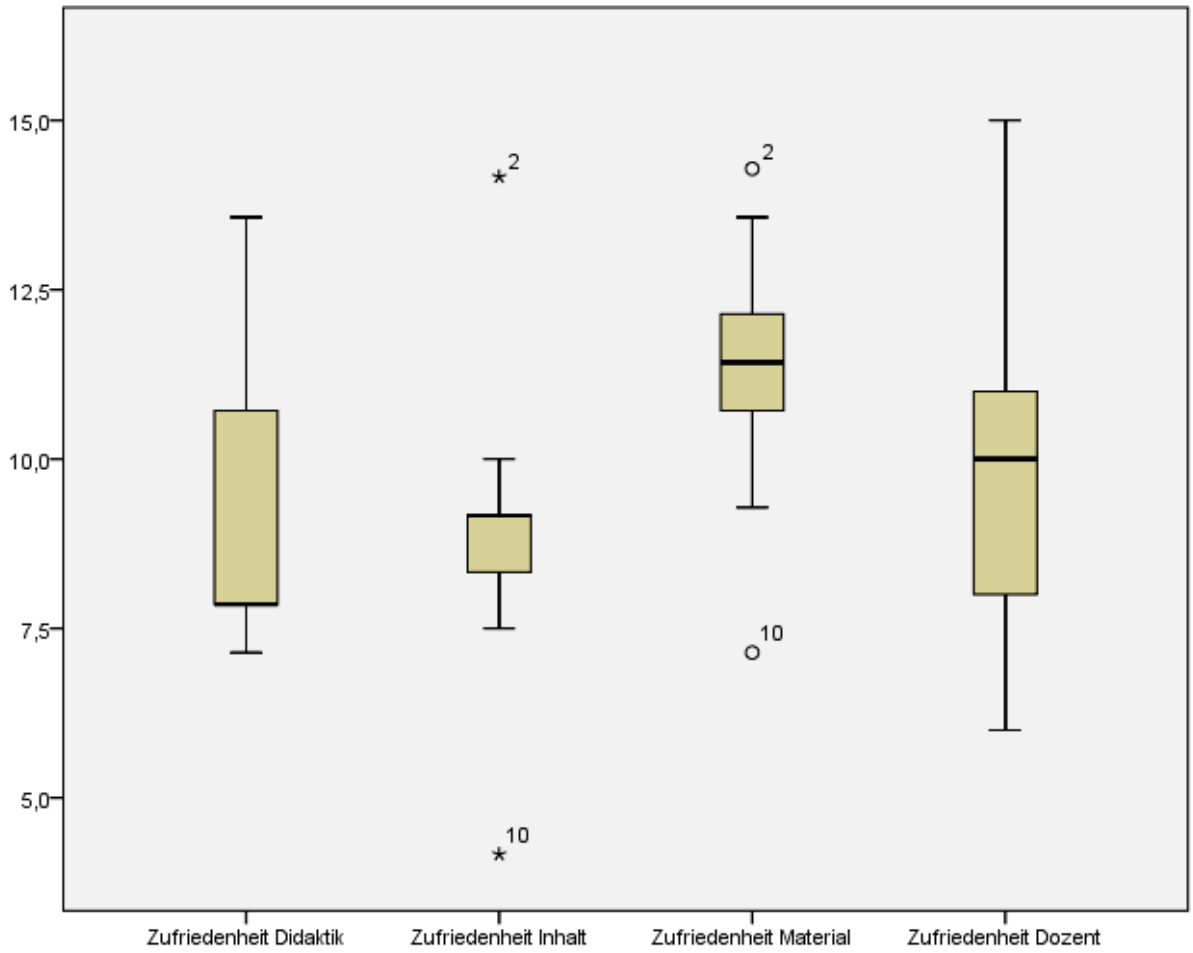

Abbildung 2. Boxplots zur Zufriedenheit mit der Didaktik, dem Inhalt, dem Material und den Dozenten

Kongruent zu den Ergebnissen zur Zufriedenheit mit dem Material wurde auch die Nützlichkeit des Materials, d.h. die Nützlichkeit der Skripts, der Videos, der weiterführenden Literatur und der Präsentationen, (Summenscore mit einem Maximum von 16 Punkten und Minimum von null Punkten) mit einem Median von 10,50 und einer nur geringen Streuung als recht hoch angesehen.

Betreuung durch den Mentor (und Unterstützungsbedarf)

Besonders positiv hervorgehoben werden können auch die Ergebnisse zum Betreuungsangebot mit dem Mentor. Die Betreuungszufriedenheit mit dem Mentor, gemessen an der Erreichbarkeit des Mentors, einer harmonischen und konstruktiven Beziehungsgestaltung, der fachlichen Betreuung und der persönlichen Unterstützung, lag nach Bildung des Summenscores mit einem Maximalwert von 12 Punkten und einem Minimalwert von null Punkten, im Median bei 11 Punkten (vgl. Abbildung 3).

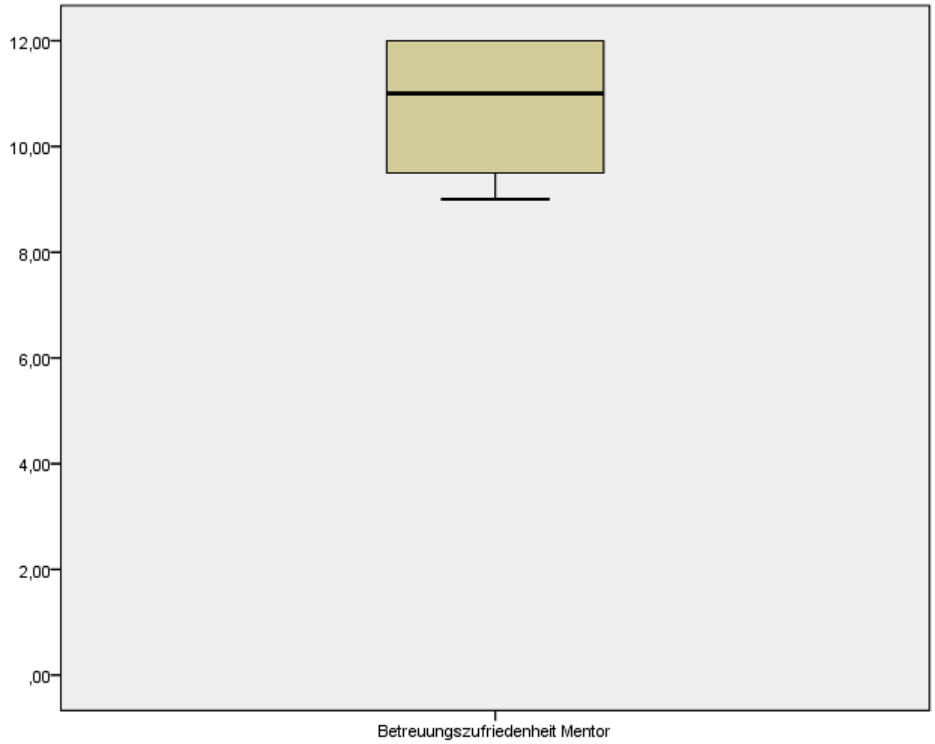

Abbildung 3. Boxplot Betreuungszufriedenheit Mentor.

Insgesamt sagte die Betreuung durch einen Mentor 18,2% der Studierenden „eher“ und 81,8% der Studierenden sogar „vollkommen“ zu. Hierbei gab kein Studierender an, diese Idee generell abzulehnen. 54,5% der Studierenden kreuzten zudem an, dass Ihnen das Beratungsgespräch vor Studienbeginn den Einstieg in das Studium „vollkommen“ erleichtert hätte, 27,3% gaben an dies sei „eher“ der Fall gewesen und nur 18,2% fanden, dass dies „eher nicht“ zugetroffen hätte. Das Betreuungsangebot tatsächlich wahrgenommen hatten

etwas mehr als die Hälfte der Studierenden (55,6%). Hieran anknüpfend wäre eine interessante Anschlussfrage, aus welchen Gründen fast die Hälfte der Studierenden das Betreuungsangebot bisher noch nicht wahrgenommen hatte und wie auch für diese Studierenden ein solches Betreuungsangebot noch attraktiver gemacht werden könnte. In diesem Zusammenhang regte ein Studierender an, feste Termine zwischen dem Mentor und den Studierenden einmal pro Monat einzuplanen.

Ihren eigenen Unterstützungsbedarf schätzten die Studierenden als … ein.

Lernplattform

Auch die Zufriedenheit mit der Lernplattform fiel mit einem Median von 7,00 (bei einem Maximalwert von 12 Punkten und einem Minimalwert von 0 Punkten) sehr hoch aus, auch wenn die konkrete Nutzung der Lernplattform (z.B. der ILIAS Lernmodule, des Wikis, des Kalenders oder der Tests und Übungen) mit einem Median von 5,14 geringer ausfiel (vgl. Abbildung 4). Diesbezüglich stellt sich die Frage, ob und wenn ja wie stark die Studierenden zukünftig stärker dazu animiert werden sollten, die Lernplattform auch tatsächlich zu nutzen.

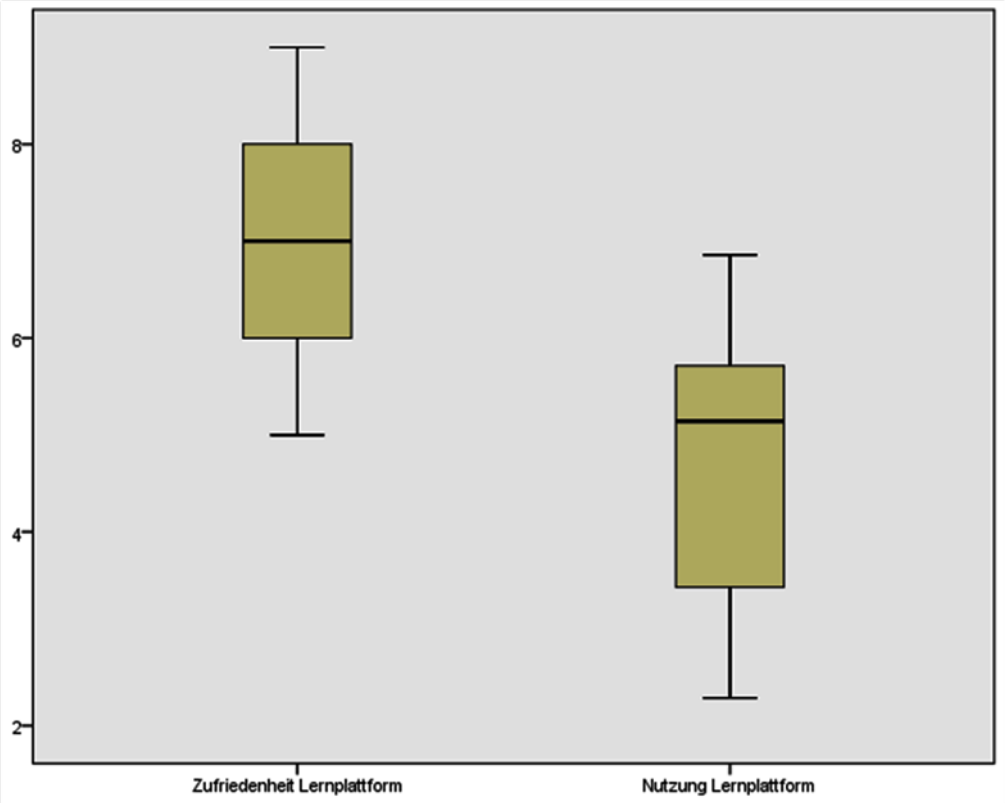

Abbildung 4. Zufriedenheit und Nutzung der Lernplattform

Persönliche Situation und Unterstützung durch den Arbeitgeber

Des Weiteren wurden die Belastung der Studierenden durch das LBSflex-Studium sowie ihre nach dem ersten Semester noch bestehende Motivation abgefragt (vgl. Abbildung 5). Als besonders schwierig wurde von den Studierenden die Doppelbelastung durch Beruf und Studium empfunden (27,3% trifft „vollkommen“ zu, 54,5% trifft „eher“ zu). Auch wurden Probleme dabei, in der Selbstlernphase alle Aufgaben zu erledigen, von einem großen Anteil zumindest zum Teil berichtet (10% trifft „vollkommen 2zu, 50% trifft „eher“ zu). Konkordant hierzu war für über die Hälfte der Studierenden das Arbeitspensum für LBSflex zumindest „eher“ schwer im Alltag zu bewältigen. Trotz dieser (Anfangs-)Schwierigkeiten der Studierenden bei der Aufnahme eines berufsbegleitendes Studiums war die Motivation bei 40% der Studierenden noch fast gleich und bei 50% sogar noch „vollkommen“ gleich hoch, ihr Studium abzuschließen, als vor Studienbeginn.

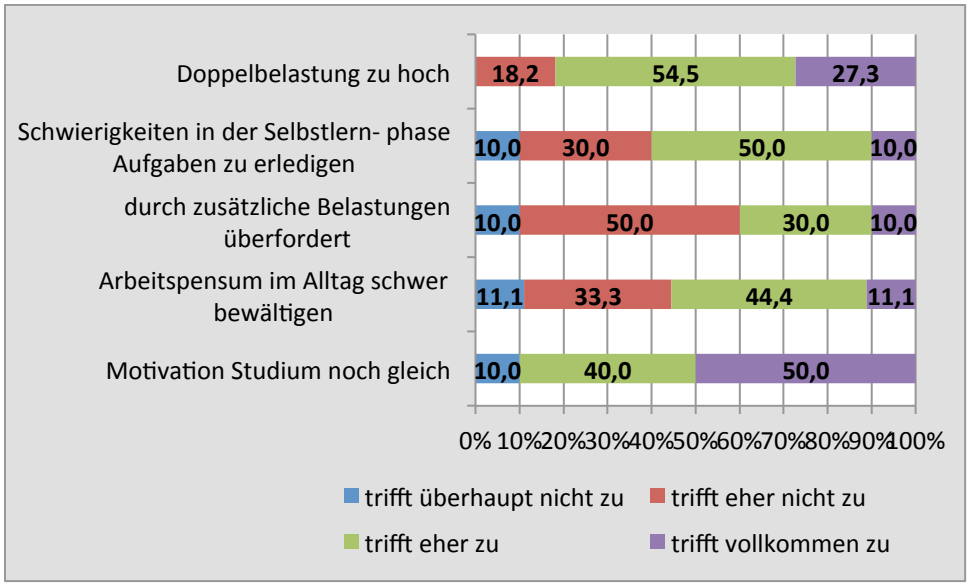

Abbildung 5. Belastung und Motivation nach dem ersten Semester.

Die Hälfte der Studierenden hatte ihren Arbeitgeber von ihrem berufsbegleitenden Studium informiert. Die Unterstützung durch den selbigen fiel jedoch sehr unterschiedlich aus: Während sich ca. 40% „vollkommen“ und knapp 30% „eher“ unterstützt fühlten, traf dies auf fast 30% „überhaupt nicht“ zu. Einer befragten Person wurde daraufhin sogar gekündigt. Da die Unterstützung der Arbeitgeber bei der Mehrheit jedoch zumindest eher vorhanden war, durften Zweidrittel der Studierenden ihre Arbeitszeit folgerichtig auch reduzieren. Bei einem Drittel der Studierenden war dies allerdings nicht möglich.

Gesamteindruck: Allgemeine Bewertung des LBSflex Studiengangs

Trotz mancher Schwierigkeiten und Hürden für die LBSflex Studierenden fiel die Bewertung der Befragten nicht nur hinsichtlich einzelner Kategorien wie der Didaktik, dem Inhalt, dem Material, den Dozenten, der Betreuung durch den Mentor oder der Lernplattform sondern auch bezüglich ihres Gesamteindrucks des LBSflex Studiengangs überwiegend positiv aus. So fand über die Hälfte der Studierenden das Angebot eines berufsbegleitenden Studiums prinzipiell sehr gut. Auch die Mitarbeiterbetreuung wurden von etwas mehr als einem Drittel der Befragten als gut und von knapp Zweidrittel der Befragten sogar als sehr gut empfunden. Ähnlich positiv wurde der spezifisch belegte LBSflex Studiengang an sich sowie die Lernplattform bewertet. Lediglich die Lerninhalte wurden von etwas mehr als einem Drittel der Studierenden als lediglich ausreichend beurteilt. Hierbei gingen die Meinungen der Studierenden jedoch auch am stärksten auseinander, wurden die Lerninhalte auf der anderen Seite doch von knapp der Hälfte der Studierenden auch als gut bis sogar sehr gut bewertet (vgl. Abbildung 6).

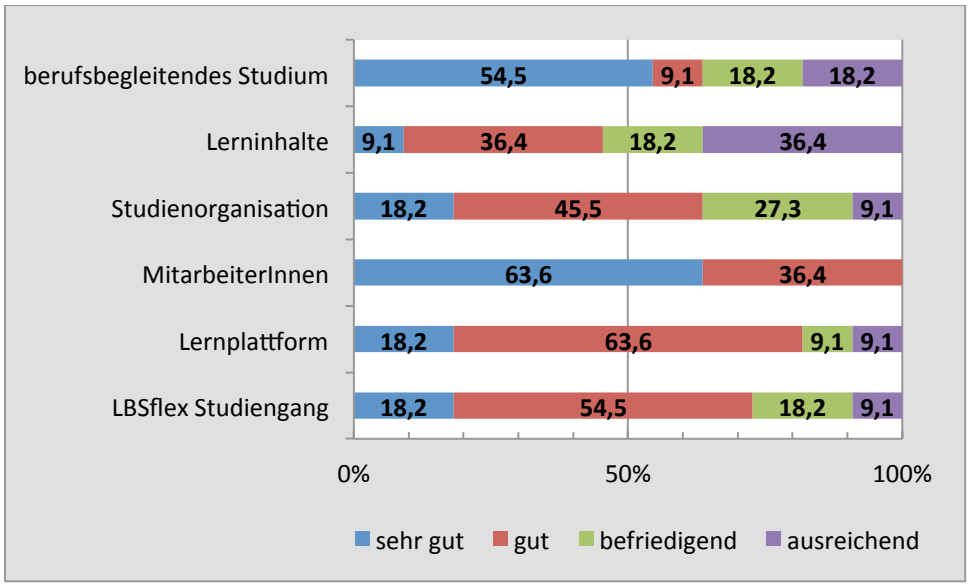

Abbildung 6. Allgemeine Bewertung des LBSflex Studiengangs.